

1.	„Erzwungene Wege“ Ausstellung über Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jh... 1
2.	Schostakowitsch-Festival in Dortmund zum 100. Geburtstag des Komponisten. 2
3.	Viktor Jerofejew beim „6. internationalen literaturfestival berlin“ 3
4.	Oper „Boris Godunow“ in der Staatsoper Berlin 3
5.	Komödie „Die Heirat“ von Nikolai Gogol 4
6.	Fojgl-Broj: Jiddische Lieder mit »Geranien und Katzenjammer« 5
7.	Ausstellung: László Moholy-Nagy: Zeichnungen aus dem Ersten Weltkrieg 5
8.	Kristjan Järvi beim Musikfest Bremen 6
9.	Lesung der litauischen Autorin Jurga Ivanauskaitė 7
10.	IV. Tage des russischen Films und der GUS Länder - Schwerpunkt Kasachstan 7
11.	Marc Chagall „Originalgrafiken aus sieben Jahrzehnten“ 8

1. „Erzwungene Wege“

Ausstellung über Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

Termin: 10. August bis 29. Oktober 2006
Ort: Kronprinzenpalais, Unter den Linden 3, Berlin
Link: <http://www.z-g-v.de/aktuelles/index.php3?id=489>

„In der Ausstellung werden die aktuellsten Ergebnisse der internationalen historischen Forschung zum Thema Zwangsmigration und Genozid aufgenommen.

Mehr als 30 Völker oder Volksgruppen haben im 20. Jahrhundert in Europa ihre Heimat verloren. Für diese temporäre Ausstellung musste aus Platzgründen eine Auswahl bei der Dokumentation getroffen werden. Anhand von dreizehn europäischen Beispielen sollen Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede bei Ursache, Wirkung und Folge von Flucht und Vertreibung dokumentiert werden. Dabei wollen wir keine Gewichtung der Leiden jedes einzelnen Betroffenen vornehmen, sondern wir nehmen Ralph Giordanos Postulat >Die Humanitas ist unteilbar< als Grundlage. Alle Schicksale werden im jeweils historischen Kontext behandelt.“

Erika Steinbach, Vorsitzende des ZgV

Einige Schwerpunkte der Ausstellung:

1915/1916	Der Völkermord an den Armeniern
ab 1933	Die Vertreibung der Juden Europas ab 1933 als "Baustein des Holocaust"
1939-1947	Die Umsiedlung der West-Karelier
1939-49	Zwangsumsiedlungen, Vertreibungen und Deportationen der Polen, der Balten und der Ukrainer
1944-1948	Die Vertreibung und Verschleppung der Deutschen am Ende des Zweiten Weltkriegs
1990er	Kriege und Vertreibungen im ehemaligen Jugoslawien: Das Beispiel Bosnien und Herzegowina

2. Schostakowitsch-Festival in Dortmund zum 100. Geburtstag des Komponisten.

Termin: 22. bis 25.09.2006, jeweils 20:00 Uhr

Ort: Konzerthaus Dortmund

Link: <http://www.konzerthaus-dortmund.de>

Mit seinem neuen Intendanten Benedikt Stampa wird das KONZERTHAUS DORTMUND in der neuen Saison erstmals mit drei Schwerpunkt-Festivals aufwarten. Den Anfang macht das Schostakowitsch-Festival vom 22. bis 25. September 2006.

Im Mittelpunkt stehen die 7. Sinfonie ("Leningrader") und die 8. Sinfonie ("Stalingrader"), die in ihrer Gegenüberstellung die Komplexität und Ambivalenz des Schaffens von Schostakowitsch exemplarisch auf den Punkt bringen. Außerdem wird während der kommenden Saison das renommierte Jerusalem String Quartet mit der Aufführung sämtlicher Streichquartette des großen russischen Komponisten zu hören sein. Für einen möglichst authentischen Auftakt des Festivals sorgen am 22. September 2006 die Musiker des Tschaikowsky-Sinfonieorchesters des Moskauer Rundfunks, die den Reigen der Konzerte eröffnen werden. Am Pult steht dabei mit Vladimir Fedoseyev ein Dirigent, der seit Jahren mit dem sinfonischen Werk Schostakowitschs bestens vertraut ist.

Intimer wird es dagegen bei den Kammermusikabenden am 23. und 24. September 2006. Julian Rachlin (Violine) und sein Klavierpartner Itamar Golan bieten einen tieferen Einblick in das facettenreiche Kammermusikschaffen des Komponisten, während die rumänische Pianistin Mihaela Ursuleasa diesen Faden aufnehmen und Auszüge aus Schostakowitschs "Präludien für Klavier" präsentieren wird.

3. Viktor Jerofejew beim „6. internationalen Literaturfestival Berlin“

Termin: 07.09.2006 19:15 Uhr

Ort: Stiftung Brandenburger Tor, Haus der Berliner Festspiele

Link: <http://www.literaturfestival.com>

Was wird aus Europa?

Tilman Spengler (D) im Gespräch mit Margriet de Moor (NL) und Viktor Jerofejew (Ru).

Die (illegalen) Einwanderungswellen, der Karikaturenstreit, der Mord an Theo van Gogh und die Bekanntgabe von Ayaan Hirsi Ali, in die USA auszuwandern, sind Chiffren für einen neuen Aggregatzustand in Europa, der von drei Kosmopoliten ausgelotet wird.

Termin: 08.09.2006 20:00 Uhr

Ort: Stiftung Brandenburger Tor, Max-Liebermann-Haus Berlin

Link: <http://www.literaturfestival.com>

Der „große Chirurg der russischen Seele“, Viktor Jerofejew, stellt seinen neuen Erzählungsband „de profundis“ vor, in dem er den ganz normalen Irrsinn im Russland Putins porträtiert.

4. Oper „Boris Godunow“ in der Staatsoper Berlin

Termine: 09.09.2006 19:00 Uhr, 14.09.2006 19:30 Uhr, 17.09.2006 19:00 Uhr,
20.09.2006 19:30 Uhr, 23.09.2006 19:00 Uhr

Ort: Staatsoper Unter den Linden, Unter den Linden 7, Berlin

Link: http://www.staatsoper-berlin.de/de/fs_b2_boris.htm

„Mussorgskis Oper, die im Wesentlichen auf das gleichnamige Schauspiel von Puschkin zurückgeht, stellt weniger die Titelfigur des Zaren als vielmehr das durch den Chor repräsentierte russische Volk in den Mittelpunkt. Darin mag auch ein Grund liegen, warum das zu Mussorgskis Lebzeiten noch heftig kritisierte Werk, das lange nur in musikalischen Bearbeitungen u.a. von Rimski-Korsakow gespielt wurde, letztlich doch als ein Schlüsselwerk der Russischen Opernliteratur ins Repertoire aufgenommen wurde und heute meist ganz selbstverständlich in einer der beiden ausschließlich auf Mussorgski zurückgehenden Fassungen gespielt wird.“

Die Produktion der Staatsoper Unter den Linden bietet Mussorgskis Erstfassung von 1869, die sich gegenüber der späteren Fassung (von 1872) bei ebenso zentraler Rolle des Volkes stärker auf die psycho-soziale Entwicklung des zwischen Schuldgefühlen und guten Absichten schwankenden und in politischen Intrigen letztlich ohnmächtig zugrunde gehenden Zaren Boris konzentriert.

Dem russischen Regisseur Dmitri Tcherniakov, der bei >Boris Godunow< auch das Bühnenbild entwarf, ist eine Inszenierung gelungen, die Mussorgskis Oper kritisch auf heutige Verhältnisse zu beziehen versteht. Bei einem Werk, das in sich schon Fragen nach Geschichte und Geschichtsschreibung (nicht nur) Russlands aufwirft - etwa indem die Figur des Chronisten Pimen in der Oper selbst überhaupt erst die Überlieferung begründet, Boris sei nur durch den Mord am rechtmäßigen Zarensohn an die Macht gelangt - führt die Produktion von der konventionell im Historisch-Illustrativen verbleibenden Inszenierungstradition weg und lässt uns stattdessen das Werk auf heutige politische wie soziale Verhältnisse beziehen, um dabei auch unsere aktuellen Bilder vom »neuen Russland« zu überdenken.“

Ankündigung der Staatsoper Berlin

Oper in russischer Sprache mit deutschen Übertiteln.

5. Komödie „Die Heirat“ von Nikolai Gogol

Termine: 21.09. und 22.09.2006, jeweils 20:00 Uhr

Ort: Schauspielschule Kassel, Mühlengasse 1

Link: <http://www.kulturfabrik-kassel.de>

Die Komödie um eine intrigante Heiratsvermittlung wird präsentiert vom 4.Semester der Schauspielschule Kassel.

Es spielen: Britta Fleischhut, Alexandra Desoi, Christina Pflüger, Dorothee Becker, Jörg Rohde, Janosch Lenhart, Stefan Marx, Michael Kania und Gerrit Reinecke.

Regie: Viktor Dell, Sprechen: Anja Haverland, Tanz: Ulrike Matzel, Dramaturg: Uwe Schmidt.

6. Fojgl-Broj: Jiddische Lieder mit »Geranien und Katzenjammer«

Termin: 24.09.2006 19:00 Uhr

Ort: Gemeinschaftshaus Langwasser, Glogauer Straße 50, Nürnberg

Link: <http://www.nuernberg.de/internet/portal/kultur/gemeinschaftshaus.html>

Jiddische Lieder streuen Lichtblicke auf das Leben ihrer eigenwilligen Autoren. So wie Brot (broit) den Vögeln (fojgl) hingebrockt wird und seinen Wert durch die hungrigen Vögel erhält, picken Anna Daskovskaja (Cello), Adelheid Spengler (Geige), Hans Dönitz und Oliver Dichtler (Gesang, Gitarre) klangvolle sprechende Bilder auf. Eindringliche und fröhliche Melodien aus der Tiefe des Lebens breiten ihre Schwingen aus und füllen den Raum, nachdenklich, ironisch, voller Liebe, Freiheitssuche und Verzweiflung. Jiddische Spezialitäten serviert Seniorenclub im Gemeinschaftshaus, Irena Ostrovskaja, Liudmila Lieberova, Isaak Gurbeyn und Michael Solomonov von der Russisch-Deutschen Gesellschaft der Künstler e.V. stellen Werke zum Thema Jüdische Geschichte aus.

7. Ausstellung: László Moholy-Nagy: Zeichnungen aus dem Ersten Weltkrieg

Termin: 22.06. bis 10.09.2006

Ort: Ungarisches Kulturinstitut, Karl-Liebknecht-Str. 9, Berlin

Link: <http://www.hungaricum.de/programm/programm/events/91.html>

Die Feldpostkarten von László Moholy-Nagy aus dem Ersten Weltkrieg sind in ca. 300 verschiedenen Sammlungen in der Welt auffindbar, etwa die Hälfte seit Jahrzehnten im Besitz der LÁTVÁNYTÁR Kunststiftung. Die Ausstellung konzentriert sich nicht nur auf die sichere und dennoch leichte und elegante Linienführung oder die frischen und lebendigen, dekorativen Farben der Jugendzeichnungen von Moholy-Nagy, sondern hebt auch jene eigenartige fotografische Sichtweise hervor, deren Objektivität nicht die Kamera, sondern die Absicht des Künstlers garantiert. Dabei wollen die einzelnen Karten dieser Serie nicht durch nacheinander gereichte, starre Momentaufnahmen die objektive Mitteilung des Künstlers vermitteln, sondern mit der zeichnerischen Darstellung der winzigen Unterschiede von Bewegungsphasen und Zeiteinheiten. Sie lassen erahnen und projizieren den späteren, einzigartigen Erforscher und Entdecker des „Sehens in der Bewegung“. Unter diesem Aspekt kann man die Zeichnungen nicht nur als Fotos ohne Fotoapparat, sondern auch als Bilder eines ohne Kamera aufgenommenen Filmes betrachtet werden.

In der Ausstellung sind außer den Zeichnungen des Meisters auch Reliquien aus dem Ersten Weltkrieg – Gegenstände und Fotos, unter ihnen ergreifende Aufnahmen von Dr. Zoltán Aszódi zu sehen. Der Arzt fotografierte u.a. im Frontlazarett und dokumentiert die Entstehungsumstände der Zeichnungen in Galizien und Odessa.

aus der Webseite des Hungaricum

8. Kristjan Järvi beim Musikfest Bremen

Termine: 03.09 bis 16.09.2006

Ort: Bremen

Link: <http://www.musikfest-bremen.de>

Kristjan Järvi wurde in Tallinn, Estland, als Sohn des Dirigenten Neeme Järvi geboren. Er studierte zunächst Klavier am Mozarteum in Salzburg. Sein Klavierstudium vervollständigte er – nach dem Umzug nach New York – an der Manhattan School of Music, bevor er an der University of Michigan sein Dirigierstudium aufnahm. Kristjan Järvi ist energischer Anwalt der zeitgenössischen Musik und hat über 60 Uraufführungen dirigiert. Neben seiner 1993 aufgenommenen Arbeit mit dem Ensemble ›Absolute‹ hat er eine Reihe weiterer amerikanischer Orchester dirigiert, war Kapellmeister bei den Los Angeles Philharmonics und arbeitet als musikalischer Direktor beim Symphony Orchestra of Norrlands Opera in Umeå, Schweden.

Workshop vom 3.09.-10.09.2006 und Konzerte am:

14.09.2006 20:00 Uhr Die Glocke, Großer Saal

Kristjan Järvi mit den Bremer Philharmonikern

Künstlerische Leitung: Paavo Järvi

U. C. Erkin: ›Köcekce‹ (Tanzrhapsodie); A. Dvorák: Cellokonzert h-Moll op. 104,

D. Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 54

16.09.2006 20:00 Uhr Pier2

›Absolute Zawinul‹, Werke von J. Zawinul

Kristjan Järvi und sein Absolute Ensemble New York!

9. Lesung der litauischen Autorin Jurga Ivanauskaitė

Termin: 18.09.2006 19:30 Uhr

Ort: BaltArt Galerie, Bleienbachstraße 12 (Porzellanfabrik), Langenthal/Schweiz

Link: <http://www.baltart.ch/>

Markus Roduner (Journalist & Übersetzer) präsentiert Romane der litauischen Autorin Jurga Ivanauskaitė.

10. IV. Tage des russischen Films und der GUS Länder 2006 mit Schwerpunkt Kasachstan

Termin: 20.09. bis 26.09.2006

Ort: Stuttgart, verschiedene Orte

Termin: 24.09. bis 29.09.2006

Ort: Berlin, verschiedene Orte

LINK: <http://www.kinoblick.com/>

„Vergiss Tarantino! – Neue Perspektiven aus dem Osten“ lautet das diesjährige Motto des vom Russischen Filmklub Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Russischen Akademie der Filmkünste NIKA bereits zum vierten Mal in Folge veranstaltete Festival KINOBLICK.

Mit einer Filmpalette von über 50 Produktionen, einem facettenreichen Rahmenprogramm, Konzerten, Fotoausstellungen, Lesungen und Matineen versuchen die Veranstalter über den Tellerrand eines klassischen Filmfestivals zu schauen.

Jedes Jahr widmet sich KINOBLICK jeweils einem Land aus dem postsowjetischen Raum, mit dessen Filmkunst- und Kultur sich der Zuschauer vertraut machen kann.

Dieses Jahr stellt Kasachstan den Schwerpunkt dar.

11. Marc Chagall „Originalgrafiken aus sieben Jahrzehnten“

Termin: 24.07. bis 21.09.2006

Ort: Amberger Congress Centrum

Link: <http://www.amberg.de/veranstaltungen/chagall.htm>

Zwanzig Jahre nach Chagalls Tod am 28. März 1985 in Saint-Paul-de-Vence sind die Menschen immer noch fasziniert von seinen Bildern, Graphiken und der Glasmalerei. Tiefleuchtende Farben und scheinbar schwerelos schwebende Figuren charakterisieren seine Exponate. Das grafische Werk Chagalls zeichnet sich durch seine technische Virtuosität und seine ganz eigenen Bilderwelten aus und nimmt in seinem Gesamtwerk einen einzigartigen Platz ein. Seine Blumensträuße und Liebespaare haben das Werk des größten und populärsten Künstlers der Moderne weltberühmt gemacht.

Die Ausstellung „Originalgrafiken aus sieben Jahrzehnten“ im Amberger Congress Centrum zeigt mit ihren ca. 170 Originalgraphiken die eindrucksvolle Entwicklung von den Anfängen bis zum Spätwerk Marc Chagalls. Seine Grafik-Serien zählen zu den schönsten und bedeutendsten der europäischen Kunstgeschichte.